

Gesellschaft" befaßt, sind sehr komplex. Es ist darum klar, daß man in dieser Sektion kaum zu einer angemessenen Behandlung der Fragen nach Evangelisation und Gerechtigkeit kommen wird. Dennoch ist es überaus wichtig, daß die Vollversammlung wie schon andere Vollversammlungen vor ihr eine solche Auffassung von Evangelisation unterstreicht, die in ihrer sozialen Schau so breit angelegt ist, wie es die Propheten sind, und die in ihrer geistlichen Kraft so tief reicht wie Pfingsten. Auch hier sollte es nicht darum gehen, einer Gruppe gefallen zu wollen, sondern dem Evangelium treu zu bleiben. Allein in dieser Treue kann wirksame christliche Einheit gefunden und der christlichen Mission wirksam gedient werden.

Eugene L. Smith

(Übersetzt von der Ökumenischen Centrale)

Pfingstbewegung und Ökumene

Obschon die Pfingstbewegung als innerkirchliche ökumenische Erweckungsbewegung begonnen hatte, entwickelt sie sich heute mehr und mehr zu einer evangelistischen Freikirche mit fundamentalistischem Einschlag¹. Trotzdem sind 1966 und 1967 eine Anzahl wichtiger Kontakte zwischen Vertretern des ÖRK und Predigern aus der Pfingstbewegung zustande gekommen.

In erster Linie ist hier die informelle Konsultation zwischen 23 europäischen Pfingstpredigern in Gunten, Schweiz (Okt. 1966), zu erwähnen. Die Konsultation wurde präsiert von dem bekannten Basler Pfingstprediger und Organisator der ersten Weltpfingstkonferenz in Zürich (1947), Leonhard Steiner.

Sie zeigte unmißverständlich, daß die Kritik der Pfingstler am ÖRK innerhalb der dem ÖRK angehörenden Kirchen bereits ihre Vertreter hat. Die Pfingstler bringen in dieser Beziehung keine radikal neuen Gesichtspunkte, sondern verstärken lediglich schon vorhandene. Dr. M. Handspicker, Sekretariat für Glauben und Kirchenverfassung, schrieb daher in Übereinstimmung mit vielen Dokumenten des ÖRK: „Wir wissen, was wir ablehnen: sowohl eine zentralisierte ‚Superkirche‘, die den Kirchen in aller Welt aus der Ferne ihre Vorschriften diktiert, als auch eine vage ‚geistliche Einheit‘, bei der es nicht darum geht, ihre Gemeinschaft in Wahrheit *sichtbar* zu manifestieren. Beides wäre ein Hohn und fraglos nicht die Erfüllung der Einheit“². Ein deutscher Pfarrer, A. Bittlinger, wies auf charismatische Erweckungen innerhalb der Landeskirchen hin: Ich sage ja zum charismatischen Verständnis der Gemeinde, aber ich habe große Schwierigkeiten mit dem theologischen Fundamentalismus und dem ekklesiologischen Separatismus der Pfingstler³.

Albert van den Heuvel (Kommunikationsreferat) unterstrich die Tatsache, daß der ÖRK von den Pfingstlern etwas erwartet. Mitarbeit könne sich aber nicht auf die Lektüre ökumenischer Dokumente beschränken. Es bedürfe dazu der persönlichen Begegnung. Dazu müsse die Pfingstbewegung ihre Furcht vor dem ÖRK aufgeben und ein Partner in der Suche nach Erweckung und Einheit werden. Die Hoffnung auf Partnerschaft schließe nicht notwendigerweise die Zugehörigkeit zum ÖRK ein, aber sie bedinge einen gründlichen, kritischen und systematischen

Dialog. Persönlich, fuhr van den Heuvel fort, sind mir viele Kritiken der Pfingstler am ÖRK sympathisch. Sie scheinen sich eher gegen potentielle, als gegen aktuelle Gefahren zu richten. Aber wenn sie nicht innerhalb des ÖRK zur Sprache kommen, sind sie fruchtlos. Christliche Kritik wirkt immer versöhnend. „Die gegen uns gerichtete Kritik ist aber oft dumm und destruktiv. Dumm, weil sie auf Unwissenheit beruht, und destruktiv, weil sie lieblos ist⁴.“

Ein Höhepunkt der Konsultation war das Gespräch der Pfingstler mit Dr. Martin Niemöller. Er wurde gefragt: „Wie können Sie mit Leuten zusammenarbeiten, die nicht an die Inspiration der Schrift glauben?“ Niemöller antwortete: „Als ich im Jahre 1933 den Pfarrernotbund gründete, erwartete ich, daß jeder bibelgläubige Pfarrer wisse, wer sein Führer sei. Zu meiner Enttäuschung mußte ich aber feststellen, daß sich der Glaube an die Inspiration der Bibel sehr wohl mit nationalsozialistischen Kompromissen vereinbaren ließ.“

Resultate der Konsultation waren:

1. Eine Beschreibung der „Pfingstbewegung in Europa“⁵ durch das Sekretariat für Glauben und Kirchenverfassung in einer von den Pfingstlern mitverantworteten Form;

2. eine in der Serie „Die Kirchen der Welt“ erscheinende Selbstdarstellung besonderer Aspekte pfingstlicher Frömmigkeit, die von pfingstlichen Wissenschaftlern und Predigern aus aller Welt verfaßt worden ist⁶.

Die Gunten-Konsultation wurde in den Blättern der Gemeinschafts- und Pfingstbewegung diskutiert. Der Schweizer Evangelist Wim Malgo schrieb: „Wer sich nicht in Jesu Namen entschlossen von jedem Schwarmgeist lossagt, wird sich zwangsläufig auch andern Geistern öffnen. Wie diese ‚ökumenischen‘ Geister bereits von diesen Pfingstbrüdern Besitz ergriffen haben, geht aus dem Text ihrer ‚Empfehlung‘ hervor, den sie den Vertretern des Ökumenischen Rates vorlegten⁷.“ Andere, darunter auch römisch-katholische Zeitschriften⁸, versuchten, sich besser über diese Bewegung zu informieren, die ultraprotestantisch erscheint, aber doch wesentliche Elemente katholischer Frömmigkeit übernommen hat. Einige Pfingstblätter brachten kritische Kommentare. Jedoch ließen sich auch Versuche zu positiven Urteilen entdecken⁹. Eine französische, pfingstliche Zeitschrift widmete dem ÖRK eine Sondernummer. Darin bringt sie einen Artikel von D. J. Du Plessis, der in der Annäherung zwischen Landeskirchen und Pfingstbewegung die Erfüllung einer Prophezeiung des berühmten volkstümlichen Pfingstevangelisten Smith Wigglesworth sieht. Die Zeitschrift zitiert ausführlich ökumenische Dokumente und reproduziert eine Photographie, die ein pfingstliches Team französischer Zigeuner in der Kapelle des ökumenischen Zentrums zeigt¹⁰.

Im Zuge dieser Annäherung fanden auch in Deutschland mehrere Gespräche mit den Pfingstlern statt. Die „Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen“ hatte Ende Juni 1967 zu einem Gespräch mit dem „Christlichen Gemeinschaftsverband GmbH, Mülheim/Ruhr“ eingeladen¹¹. Die Pfingstler waren durch ihren Leiter, Christian Krust, durch den Biographen Jonathan Pauls, den in der Pfingstbewegung mitarbeitenden landeskirchlichen Pfarrer, Dr. E. Giese, und eine Anzahl Prediger vertreten. Der Gedankenaustausch war herzlich, führte aber vorderhand nicht zu konkreten Entscheidungen.

Unterdessen hat der „Christliche Gemeinschaftsverband GmbH, Mülheim/Ruhr“ seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit auf informeller Ebene mit dem

Ökumenischen Rat der Kirchen betont, während die jüngere „Arbeitsgemeinschaft freier Christengemeinden“ beschloß, nicht Mitglied des ÖRK zu werden, aber bereit ist zu prüfen, ob und in welcher Form weitere Kontakte zum ÖRK gepflegt werden sollen¹².

An der vierten Vollversammlung des ÖRK in Uppsala wird die Pfingstbewegung durch einige Beobachter vertreten sein, nebst den Delegierten jener Pfingstkirchen, die schon heute dem ÖRK offiziell angehören.

Walter J. Hollenweger

ANMERKUNGEN

¹ W. J. Hollenweger, *The Pentecostal Movement and the WCC*, *Ecumenical Review* 18/3, Juli 1966, S. 310–320; deutsch: *Ökum. Centrale*, Mat. 2.04, Okt. 1966.

² M. B. Handspicker, *Sinn und Aufgabe des Ökumenischen Rates der Kirchen*, FO/66:63, Okt. 1966.

³ A. Bittlinger, *Fragen der Kirche an die Pfingstbewegung*, SE 67:3.

⁴ A. van den Heuvel, *What impulses for renewal does the WCC expect from the Pentecostal Churches?* Y:66/21 – Weitere vorbereitende Beiträge: J. Hywel Davies, *Die Erneuerung der Kirche aus der Sicht der Pfingstbewegung*, SE 66:32 – Ludwig Eisenlöffel, *Die Erneuerung der Kirche aus der Sicht der Pfingstbewegung*, SE 66:34 (gedruckt: *Der Leuchter*, Erzhausen, Nov. 1966) – W. J. Hollenweger, *Die Pfingstbewegung im Spiegel von Selbst- und Fremddarstellungen*, SE 66:35.

⁵ M. B. Handspicker und L. Vischer (Hg.), *An Ecumenical Exercise*, Genf, ÖRK, 1967, (Faith and Order 49).

⁶ Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart 1968.

⁷ Wim Malgo, *Aus unserem Blickfeld, Mitternachtsruf*, Zürich, 11/10, Jan. 1967, S. 15.

⁸ I. Vergara, *El protestantismo en Chile*, Santiago 1962 – A. Gaete, S. J., *Un cas d'adaption*, in: R. P. Abd-el-Jali u. a. (Hg.), *L'Eglise, l'occident, le monde*, Paris 1956 – W. J. Wahlen, *The Pentecostals, Dismissed for years as 'holy rollers' the Pentecostals are making millions of converts throughout the world*, *US Catholic*, 32/10, Febr. 1967, S. 12–16 – K. McDonnell, O.S.B., *The Ecumenical Significance of the Pentecostal Movement, Worship* (Collegeville, Minn.), 40/10, Dez. 1966, S. 608–629 – P. van Dongen, *Kroniek, De Pinksterbeweging, Oekumene* 5/5, 1966, S. 26–28.

⁹ Rez. über W. A. Visser't Hooft, *Ökumenische Bilanz*, in: *Der Leuchter*, Erzhausen, 18/1, Jan. 1967.

¹⁰ *Vie et Lumière*, Jan. 1967.

¹¹ *Ev. Welt* 21/14, 16. 7. 1967, S. 416 – *Materialdienst*, Stuttgart, 30/14, 15. 7. 1967, S. 166–168.

¹² *Der Leuchter* 18/9, Sept. 1967, S. 2 – *Heilszeugnisse*, Nürnberg, 52/7, 1. 7. 1967; 52/8, 1. 8. 1967.